

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Band: 88 (2013)
Heft: 12

Artikel: Schwungvolles Luzerner Bataillon
Autor: Däster, Jonas
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-717619>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schwungvolles Luzerner Bataillon

Für das Infanteriebataillon 20 stellte der diesjährige Wiederholungskurs ein Jubiläum dar. Bereits zum 10. Mal absolvierte das Luzerner Bataillon seit der Gründung 2004 seinen WK.

VOM SAND BEI BERN BERICHTEN LT JONAS DÄSTER, PIO INF BAT 20 (TEXT UND BILD) UND WM JOSEF RITLER (BILD)

Wie 2007 und 2011 bezog das Bataillon die Unterkünfte im Berner Seeland und die Ausbildungsplätze auf dem Schiessplatz Sand bei Bern. Bereits am Freitag der ersten WK-Woche wurde zu einem Besuchstag in den Sand eingeladen. Etwa 350 Besucherinnen und Besucher konnten das Drachenbataillon hautnah erleben.

Der vom Kommandanten am schlechtesten beeinflussbare Faktor – nämlich das

Wetter – war vielversprechend. Bei sommerlichen Temperaturen und strahlend blauem Himmel konnten die Gäste bei Kaffee und Kuchen begrüsst werden.

In Kolonnenlinie, Sammlung!

Pünktlich um 13.30 Uhr ertönte es aus dem Lautsprecher: «Infanteriebataillon 20, in Kolonnenlinie, Sammlung!» Über 900 Mann marschierten im Eiltempo und in

Formation auf den Platz. Die Staubwolke und die bebende Erde bezeugten den eindrucklichen Moment. Oberstlt i Gst Martin Munz, Kommandant des Luzerner Bataillons, betrat das Rednerpult, begrüsst die Anwesenden und erklärte den Ablauf.

Es war eine Ehre für das Bataillon, dass nebst all den Angehörigen und Interessierten auch eidgenössische Parlamentarier und Behördenvertreter aus dem Kanton Luzern so-



Begrüssung der Familie: Oberstlt i Gst Martin Munz, Bat Kdt.



Die Fahne des stolzen Luzerner Infanteriebataillons 20.



Oberstlt i Gst Munz heisst die Gäste herzlich willkommen.



Der Bösewicht, ein stämmiger Figurant, wird abgeführt.



Am Fernrohr: Der Spotter eines Scharfschützentrupps.



Der Kamerad des Spotters: Der Scharfschütze mit Präzision.

wie diverse Delegationen von Offiziers- und Unteroffiziersvereinen, begrüsst werden konnten. Auch Brigadier Daniel Keller, Kommandant der Infanteriebrigade 5, richtete ein paar Worte an die Gäste. Er erläuterte, warum die Wehrpflicht eine intelligente und bewährte Lösung für die Schweiz sei.

Der Wert der Stabskompanie

Nach der Begrüssung konnten die zahlreichen Besucherinnen und Besucher die interessanten Ausstellungen und die spannenden Vorführungen besuchen. Und es gab viel zu sehen!

Eine modern eingerichtete Wagenburg, in der Fotos von der ersten WK-Woche an die Leinwand projiziert wurden, gehörte ebenso zur Ausstellung wie der Aufklärungszug mit seinen Beobachtungsgeräten.

Die Vorstellung des Übermittlungszuges mit den vielen Funkeinrichtungen und des Instandhaltungszuges mit den Arbeitsplätzen für mechanische und technische Reparaturen war sehr informativ.

Der Kreativität der Truppe war es zu verdanken, dass man beim Übermittlungszug mit Hilfe der NATO-Buchstabiertafel «Schiffe versenken» spielen konnte.

Zudem wurde ein Theoriesaal abgedunkelt, in dem ein Labyrinth mit Tischen, Stühle und Plachen eingerichtet war. Die Gäste durften darin mit Restlichtverstärkerbrille ausprobieren, ob sie sich im Raum zu rechtfinden können.

Feuerkraft und Präzision

Der Schiessplatz Sand bot die perfekte Gelegenheit, ein Zugsgefechtsschiessen aus nächster Nähe mitzuerleben.

Die Zuschauerinnen und Zuschauer konnten die Infanteriekompanie 20/2, die durch eine Scharfschützenpatrouille ver-

stärkt wurde, beobachten, wie sie die Ziele präzise und mit grosser Feuerkraft beschossen. Aus Sicherheitsgründen mussten sich die Gäste auf das Signal des Übungsleiters hin ducken, bevor die Handgranate explodierte. Eine dicke Wand aus Sandsäcken schützte die Gäste vor allfälligen Splittern.

Für die Fahrt zum Gefechtsschiessen sorgten vier Duros für die Transportkapazität. Wer noch eine weitere Fahrt unternehmen wollte, konnte mit dem «Panzer-Taxi» – entweder mit einem Radschützenpanzer oder einem geschützten Mannschaftstransportfahrzeug – erleben, wie sich die Soldaten der heutigen Infanterie verschieben.

Schnell und entschlossen

Viel Action bot auch die Infanteriekompanie 20/1 beim Häuser- und Ortskampf. Mit Markiermunition und Markierhandgranaten stürmte eine Gruppe von Infanteristen ein Haus, in dem sich die Gegenseite verschanzte. Auf verschiedene Arten drangen sie in das Haus ein. Um das Prinzip der Häuserdurchsuchung zu demonstrieren, wurde neben dem Haus ein Geländemodell mit Absperrband erstellt.

Die ganze Übung wurde nun verlangsamt auf dem Geländemodell durchgespielt, damit die Gäste einen Einblick er-

hielten, was sich im Haus genau abspielte. Bei der anschliessenden Demonstration der Möglichkeiten wie man in ein Haus eindringen und ohne Treppe von einer Etage zur andern gelangen kann, bewiesen die Soldaten Schwindelfreiheit und Mut.

Der Alltag des Infanteristen

Die Infanteriekompanie 20/3 präsentierte an ihren Posten die Ausrüstung, Waffen und Fahrzeuge der Infanterie. Das neue geschützte Mannschaftstransportfahrzeug GMTF wurde in diesem WK neu eingeführt. Mit Freude erklärten die Soldaten die Spezifikationen zu diesem hochmodernen Fahrzeug. Beim Radschützenpanzer 93 Piranha-2 zeigte der Zug eindrücklich die Geländefähigkeit des Gefährts.

Dafür wurde der Panzer rückwärts über einen kleinen Hügel gefahren, so dass die hintersten zwei Räder vollständig in der Luft waren. Gleich daneben konnte man sich mit der gängigsten Ausrüstung eines Infanteristen einkleiden.

Das Gewicht der Ausrüstung

Viele Besucherinnen und Besucher waren erstaunt über das Gewicht der Ausrüstung, das ein Infanterist täglich mit sich herumtragen muss. Nicht viel tragen

Zum Schluss bietet das Bataillon Suppe mit Spatz

Zum Abschluss offerierte das «Drachenbataillon» allen Gästen ein typisches militärisches Nachtessen: Suppe mit Spatz.

Ein grosser und sehr schön dekorierter Kuchen war weniger typisch, dafür aber ein guter Abschluss für ein gelungenes Fest zum 10. Wiederholungskurs, der vom 19. August bis 6. September im Ber-

ner Seeland und im Kanton Solothurn stattfand. Das Infanteriebataillon 20 hat sich sehr über das rege Interesse am Besuchstag gefreut.

Der Erfolg des Anlasses ist nicht zuletzt dem grossartigen Einsatz der Truppe zu verdanken – genau so, wie es sich für echte «Zwänzger» gehört.



Da geht's um die Panzerfaust: Rechts das Ziel, dahinter das Hauptfahrzeug der Infanterie, der Radschützenpanzer Piranha-2.



Auch das wurde den Gästen am Besuchstag des Inf Bat 20 gezeigt: Zugschule mit dem Zug von Oberleutnant Läubli.

musste der Zug von Oblt Läubli. Dieser führte im Halbstundentakt eine beispiellose Zugschule durch. Mit aufgesetztem Helm und dem Sturmgewehr an der Brust zeigten die Soldaten unter gleissender Sonne viel Durchhaltevermögen und Disziplin.

Wer seine Sehfähigkeit testen wollte, der hatte bei der Infanterie Unterstützungskompanie 20/4 die Gelegenheit dazu. Für ein Beobachtungsquiz des Scharfschützenzuges mussten Gegenstände in grosser Ent-

fernung erkannt werden. Wer die Fragen richtig beantworten konnte, erhielt ein kleines Geschenk.

Perfekt getarnt

Der Beobachtungszug errichtete nicht weit davon entfernt einen perfekt getarnten Beobachtungsposten, den man selbst beim Vorbeilaufen kaum sehen konnte. Man musste hineinkriechen, um die modernen Beobachtungs- und Messgeräte ausprobie-

ren zu können. Sportlich wurde es auch beim Minenwerferzug.

Die Soldaten stürmten aus dem Fahrzeug, demonstrierten einen schnellen Stellungenbezug und simulierten ein Minenwerferfeuer, bevor sie auf den Befehl «Ritorno!» alles im Eiltempo zusammenpackten und mit den Fahrzeugen davonbrausten.

Daneben zeigten die Soldaten der Unterstützungskompanie ihre Ausrüstung im grossen Kommandozelt. 